

Ouargla aujour'd'hui

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **21 (1966)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

an. Das Fahren lernen sie in der Autofahrschule ihrer Oase. Wer als Tourist ohne Wagen reist, wird beinahe als Hinterwäldler angesehen. Vorwärtskommen ist dann nicht immer gar leicht. Vielleicht findet man ein Taxi, das einen mitnimmt. Nur heißt es oft stundenlang warten, bis das Taxi — wörtlich genommen — mit Leuten vollgepfropft ist. Die Postkurse sind stark eingeschränkt, und gewisse Strecken werden von den öffentlichen Verkehrsmitteln, weil es an Kundschaft fehlt, überhaupt nicht befahren. Vielleicht hat man das Glück, von einem Frachtwagen mitgenommen zu werden. Diese sind ja ständig unterwegs; sie führen Datteln nach dem Norden und Mehl, Zucker, Tee, Kaffee, Zement nach dem Süden. Größere Transportunternehmen sind gezwungen, eigene Reparaturwerkstätten zu unterhalten. Berliet zum Beispiel läßt seine 150 Wagen, die im östlichen Teil der algerischen Sahara rollen, in seiner Werkstatt in Touggourt überholen und reparieren; die Werkstatt beschäftigt 120 Mann.

Wichtige Straßen wurden auch im Département de la Saoura erstellt. So wurde Béchar, sein Hauptort, 1958 über Ain-Sefra, Méchéria und Saida an das Straßennetz des Tell angeschlossen. (Strecke Béchar—Saida 534 km). Von Béchar aus läßt sich auf geteilter Straße auch der Süden erreichen, und zwar Adrar (518 km). Diese Straße, die sich viele Kilometer, zum Beispiel zwischen Guerzim und Kerzaz, dem Großen Westlichen Erg entlangzieht, durchquert verschiedene, normalerweise ausgetrocknete Wadis. Führen diese nach einem heftigen Regenguß einmal Wasser, dann gilt es, den Wagen mit aller Vorsicht durch das Bett zu steuern. Kommen aber mächtige Wasserfluten daher, so ist das Durchqueren des Bettes nicht mehr möglich, und die Straße wird für einige Tage polizeilich gesperrt. Im an Regen relativ reichen Winter 1964/65 war das wiederholt der Fall.

Eine zweite wichtige im Bau begriffene Straße geht von Béchar, beziehungsweise vom 101 km von ihm entfernten Abadla nach Tindouf im Westen (Béchar—Tindouf 942 km).

Fußnoten

¹ Die Ortsnamen werden in der ortsüblichen französischen Schreibweise wiedergegeben. Siehe auch Karte «Principales voies de communication de l'Afrique du Nord», M 1: 2 000 000, Institut Géographique National, Paris 1955.

² Commandant Godard: L'oasis moderne. Alger 1954. Über Ouargla S. 141—144, siehe auch Suter, K.: Ouargla, Geographica Helvetica, 1956, S. 242—254.

³ Colomb-Béchar heißt seit der Unabhängigkeit Algeriens (1962) einfach wieder Béchar. Die Erinnerung an die französische Besetzung des Ortes im November 1903 durch den späteren Marschall Lyautey, der den errichteten Militärposten Colomb nannte, sollte im Ortsnamen ausgelöscht werden. Der französische General de Colomb hatte als erster in der Mitte des 19. Jahrhunderts die Region von Béchar durchzogen.

⁴ Prohuza: La population des départements sahariens. Paris 1961.

Résumé

Ouargla aujourd'hui

Depuis 1956, Ouargla a subi de grandes évolutions dues avant tout à l'exploitation pétrolière. La construction d'édifices et de routes, la sédentarisation de nombreux nomades, etc. ont occasionné d'importantes modifications économiques, sociales et démographiques. La population a atteint le chiffre de 31 000. Ouargla se compose aujourd'hui de 5 quartiers: 1. le vieux Ksar qui change d'aspect peu à peu (démolition de l'ancien mur d'enceinte, rénovation de nombreuses maisons); 2. la Ville Nouvelle (centre), vaste quartier dans le style colonial, coupé en échiquier par des rues régulières et comprenant aussi des parties plus récentes aux grands blocs d'habitation ultra-modernes; 3. à l'Ouest du Ksar le quartier des Mekhadma devenus sédentaires, 4. au Sud celui de la tribu nomade des Beni Thour et 5. au Nord le quartier des Said Otba. Les anciennes différences sociales, les distinctions entre tribus ou castes s'évanouissent successivement. — Une perforation s'avancant jusque dans l'albien fournit depuis 1956 une quantité d'eau potable suffisant aux besoins croissants de la ville. Un réseau de routes goudronnées relie Ouargla aux principales oasis du Sahara algérien.